

Rühr- und Ausbringtechniken für die Präparate im biologisch dynamischen Landbau

Interdisziplinäres Projekt der Fachgebiete Agrartechnik und Biologisch Dynamischer Landbau

Vorgelegt von: Lena Lucas und Tobias Wilhelmi

Witzenhausen, Dezember 2006

Zusammenfassung

Es ist uns nicht möglich zu sagen, dass für den Betrieb x diese oder jene Technik das Maß aller Dinge ist. Die genannten Techniken geben Anhaltspunkte dafür, was machbar ist und eben schon in der Praxis erprobt wurde und wird.

Baut man eine neue Präparatespritze, sollte man aber unbedingt den aktuellen Stand der Forschung oder auch nur eigene Überlegungen mit einbeziehen.

Das Thema dieser Projektarbeit war mehr oder weniger auf die technische Seite der biologisch dynamischen Präparate beschränkt. Wir besuchten die ausgewählten Höfe, dokumentierten die dortigen Techniken und stellten sie in dieser Arbeit mit den Ergebnissen der Literaturrecherche zusammen.

Nun war es allerdings weniger die Technik an sich, die in den Gesprächen mit den Bauern im Vordergrund stand, als eher die Erfahrungen, Gedanken und Meinungen, die diese Menschen uns mitteilten. Das war der Teil der Arbeit, der eigentlich am interessantesten war. Jeder hat seine ganz individuelle Beziehung, zu der Arbeit mit den Präparaten, seine eigenen Vorstellungen, die auch nicht unbedingt mit den Vorstellungen der anderen Bauern identisch sind. Für uns war es deshalb auch nicht immer einfach von einem Hof zum nächsten zu kommen und dort etwas ganz anderes zu hören, was sich teilweise sogar mit dem zuletzt Gehörten widersprach.

Sehr schwierig zu handhaben gestalteten sich jedoch jene Ansichten von Menschen, die sie als die einzig gültige Wahrheit definieren. Man bekommt dann als Neuling auf diesem Gebiet ein unwohles Gefühl, das den Umgang mit dieser Thematik eher hemmt. Es gibt Bereiche in der Präparatearbeit, die flexibel gehandhabt werden müssen, was dem Bild der (individuellen) biologisch

dynamischen Landwirtschaft Rechnung trägt.

"Eine Landwirtschaft erfüllt eigentlich ihr Wesen im besten Sinne des Wortes, wenn sie aufgefasst werden kann als eine Art Individualität. Und jede Landwirtschaft müsste sich nähern - ganz kann das nicht erreicht werden, aber sie müsste sich nähern - diesem Zustand, eine in sich geschlossene Individualität zu sein." (R. Steiner, 1924) Ein persönlicher Standpunkt mit Überzeugung ist von daher ebenso wichtig, wie ein gemeinsamer Konsens, der eine solide Basis zur individuellen Gestaltung darstellen kann.